

# Bericht meines Besuchs bei der LIBER-Konferenz

Maximilian Heber

## Vorstellung und eigener Bezug zur LIBER-Konferenz

Mein Name ist Maximilian Heber, ich bin Mitarbeiter im Team Open Science an der Universität Konstanz, und ich nahm unter freundlicher finanzieller Unterstützung durch BI-International und das Goethe-Institut vom 3. Juli 2024 bis 5. Juli 2024 an der 53. Jährlichen LIBER-Konferenz in Limassol, Zypern, teil. Da meine Arbeitsschwerpunkte im Bereich der (internationalen) Open-Science-Vernetzung liegen, war die Unterstützung durch BI-International und das Goethe-Institut im Zusammenhang meiner Konferenzteilnahme für meine berufliche Arbeit enorm wertvoll. In diesem Sinne möchte ich mich an dieser Stelle sehr dafür bedanken.



Willkommen auf der LIBER-Konferenz

## Konferenzbezogene eigene Zielsetzungen und Begegnungen

Entsprechend meinen beruflichen Schwerpunkten lagen meine konferenz-bezogenen Foci im Bereich Open Science. Mein Ziel war es, durch Austausch Kontakte zu knüpfen, voneinander zu lernen und dabei auch zu ermitteln, wo sich sinnvoll Synergien zum gegenseitigen Vorteil zwischen unterschiedlichen Open-Science-Initiativen knüpfen lassen. Dahingehend hatte ich bereits am Abend vor der Konferenz eine erste sehr erfreuliche Begegnung mit einer Kollegin, die im Kontext von OpenAIRE<sup>1</sup> arbeitet, als wir uns von der Flughafenshuttle-Bushaltestelle in Limassol ein Taxi ins Stadtzentrum teilten. Gut erkennbar als Teilnehmerin der LIBER-Konferenz durch ein Roll-Up, das sie mit sich führte, kamen wir schnell ins Gespräch, sodass ich bereits auf dem Weg zur Konferenz eine Menge Neues, u.a. über die Weiterentwicklung des (Weiter-)bildungsportals OpenPlato<sup>2</sup>, lernte, das ich außerhalb der Konferenz so vermutlich nicht erfahren hätte. Dieses Wissen möchte ich nun nutzen, um den englischsprachigen Open Science Fundamental Course<sup>3</sup> und den Open Science Advanced Course<sup>4</sup>, an denen ich im Kontext des Projekts Re:ERUA<sup>5</sup> beteiligt war, über Zenodo hinaus via OpenPlato einer größeren Öffentlichkeit zugänglich und nachnutzbar zu machen.

Auf der Konferenz selbst gab es zahlreiche weitere gelungene Begegnungen, von denen ich an dieser Stelle gerne zwei exemplarisch nennen möchte. So kam ich mit einer Kollegin im Nachgang ihres Talks zum Thema lokales Open-Science-Monitoring in Kontakt. Dieses Arbeitsgebiet, spezifisch das Verzeichnen institutioneller Datenpublikationen, ist auch an meiner Institution ein wichtiges Thema, sodass dieser Kontakt wichtig ist, um miteinander in den Austausch zu treten und voneinander zu lernen, sodass idealiter alle Beteiligten wichtige neue Impulse zum Thema Datenbibliographie

erhalten und ggf. auch gemeinsame Formate entwickeln. Ähnlich freute ich mich sehr, im Nachgang eines Talks zum Thema Kompetenzentwicklung von Expert\*innen im Forschungsdatenmanagement (FDM) in Finnland, mit den Kolleg\*innen in den direkten Austausch zu treten. Auch an meiner Institution ist das Thema Kompetenzentwicklung von FDM-Expert\*innen u.a. im Rahmen der Projekte bwFDM<sup>6</sup> sowie bwDataLiteracy<sup>7</sup> ein zentrales Thema, sodass auch hier nun das Vorhaben besteht, die neu gewonnenen Kontakte zu nutzen, um international in den Austausch zu treten und zum gemeinsamen Nutzen mit Blick auf FDM-bezogene Kompetenzentwicklungsprogramme voneinander zu lernen. Diese und viele weitere Begegnungen, die nicht nur für meine eigene Arbeit, sondern auch für die Arbeit meiner Kolleg\*innen relevant sind, wären ohne meine Teilnahme an der LIBER-Konferenz so vermutlich nicht zustande gekommen.

### Eigener Konferenzbeitrag in Gestalt eines Posters



Ein Bild aus der Postersession

Um im Sinne dieses Austausches auch konferenzöffentlich Impulse der eigenen Arbeit meiner Institution einzubringen, gestaltete ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen Dr. Sophie Habinger, Dr. Sonja Kralj und Emilia Mikautsch ein Poster zum Thema **Institutionalization and Collaboration as a Way of Addressing the Challenges Open Science Presents to Libraries: The University of Konstanz as a National Pioneer**<sup>8</sup>. Dieses Poster illustriert die strukturelle Organisation von Open

Science an der Universität Konstanz mit Blick auf eine eigene, dem Gegenstand Open Science gewidmete, Kompetenzeinheit namens Team Open Science, deren (in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen angebotene) Open-Science-Services sowie deren Maßnahmen zur Festigung von Open Science in Gestalt u.a. unterschiedlichster Projekte sowie einer eigenen institutionellen Open Science Policy. Unser Wunsch bestand hier darin, mittels dieses Posters Impulse für andere zu bieten, dabei niedrigschwellig in den Austausch zu treten und auch Impulse für die eigene Arbeit aus diesem Austausch mitzunehmen. Auch wenn der zu Beginn der Postersession stattfindende Posterslam von technischen Problemen begleitet wurde und sich unser Poster recht weit am Ende des Gangs befand, in dem die Poster ausgestellt wurden, so kam es im direkten Anschluss an den Posterslam und in etwas geringerem Ausmaß auch an den folgenden Tagen zu einem guten Austausch, so z.B. mit einer Person, die an einer mit der Universität Konstanz hinsichtlich Größe sehr vergleichbaren Einrichtung im Bereich Open Science arbeitet und an Impulsen interessiert war, wie man Vergleichbares an der eigenen Einrichtung einrichten könnte. Insgesamt stieß unser Poster, zumindest im direkten Gespräch, grafisch wie inhaltlich auf viel Zuspruch, v.a. mit Blick auf das dem Poster inhärente Grundkonzept der Bündelung von Open-Science-bezogenen Kompetenzen und damit auch Synergien in Gestalt einer eigenen Kompetenzeinheit.

### Auswahl besuchter Veranstaltungen des Konferenzprogramms

Mit Blick auf das Programm der Konferenz war vor allem der letzte Konferenztag für mich von besonderer Relevanz. Hier besuchte ich um 09 Uhr die Sitzung zum Thema Managing Responsibly Research Data und gewann dabei inhaltlich spannende Impulse für die Arbeit im Bereich Forschungsdatenmanagement-bezogene Kompetenzentwicklung, die an der Universität Konstanz geleistet wird. Es war aus meiner Sicht spannend und mit Blick auf unsere Arbeit eine Bestätigung, zu sehen, wie auch über den deutschsprachigen Raum hinaus die Gewinnung vom geschultem FDM-Personal gegenwärtig ins Augenmerk der akademischen Einrichtungen genommen wird.

Als spannenden Unterschied, v.a. im Kontext der Diskussionen zwischen den Präsentationen, nehme ich den Umstand wahr, dass in einigen Ländern Forschungsdatenmanagement (zumindest auf freiwilliger Basis) eng curricular verankert ist, sodass künftige Wissenschaftler\*innen bereits vor ihrem Eintritt in die Wissenschaft einen Grundstock an FDM-bezogenem Wissen aufbauen, der so gegenwärtig in Deutschland nicht in dieser Breite vorhanden ist. Auf diesem Grundstock setzt dann (teilweise) die Arbeit der geschulten FDM-Expert\*innen an. Auch hier beobachte ich gegenwärtig einen Unterschied zu Deutschland, da hierzulande FDM-bezogene Kenntnisse unter Wissenschaftler\*innen, zumindest in meiner Beobachtung, tendenziell noch deutlich weniger stark vertreten sind. Im Anschluss an diese Sitzung folgte eine sehr eindrucksvolle Keynote zum Thema Opportunities and challenges of using AI for knowledge generation. Auch wenn eigener Arbeitsschwerpunkt (zumindest gegenwärtig) nicht im Bereich Künstlicher Intelligenz liegt und damit zumindest gegenwärtig kein offensichtlicher Bezug zu meiner eigenen Arbeit vorliegt, so war der Vortrag für mich dennoch eindrücklich, weil er mir einmal mehr verdeutlichte, wie groß die Auswirkungen Künstlicher Intelligenz auch auf meinen Arbeitsalltag vermutlich in einiger Zeit sein werden. Abseits davon war für mich besonders eine Keynote von Frank Scholze zum Thema Social Responsibility and digital culture – the role of libraries eindrücklich, die dazu einlud, Bibliotheken aus einer völlig neuen Perspektive zu betrachten. Zahlreiche Materialien der Konferenz wurden im Nachgang in einer Zenodo-Community<sup>9</sup> gebündelt und können dort öffentlich eingesehen werden.

## Fazit

Ich blicke mit Freude und Dankbarkeit auf drei spannende Tage auf der LIBER-Konferenz

## Fußnoten

- 1 <https://www.openaire.eu/>
- 2 <https://openplato.eu/>
- 3 <https://doi.org/10.5281/zenodo.7701846>
- 4 <https://doi.org/10.5281/zenodo.8275571>
- 5 <https://www.kim.uni-konstanz.de/das-kim/ueber-das-kim/projekte/aktuelle-projekte/reerua/>
- 6 <https://www.kim.uni-konstanz.de/das-kim/ueber-das-kim/projekte/aktuelle-projekte/bwfdm/>
- 7 <https://www.kim.uni-konstanz.de/das-kim/ueber-das-kim/projekte/aktuelle-projekte/bwfdm-1/>
- 8 <https://doi.org/10.5281/zenodo.12699637>
- 9 <https://zenodo.org/communities/liber2024/records?q=&l=list&p=1&s=10&sort=newest>

2024. Dies einerseits mit Blick auf zahlreiche bereichernde Begegnungen mit Personen, denen ich außerhalb der Konferenz so wahrscheinlich nicht begegnet wäre. Ich freue mich hier schon sehr auf den weiteren, durch den Besuch der LIBER-Konferenz angestoßenen, beruflichen Austausch mit diesen Personen. Zum anderen habe ich auf dieser Konferenz viele spannende inhaltliche Impulse für meine eigene Arbeit sowie die meiner Kolleg\*innen mitgenommen, denen ich im Laufe der kommenden Monate nachgehen möchte.

## Weiterführende Publikationen

Habinger, Sophie, Maximilian Heber, Sonja Kralj, und Emilia Mikautsch. „**Institutionalization and Collaboration as a Way of Addressing the Challenges Open Science Presents to Libraries: The University of Konstanz as a National Pioneer**“, 9. Juli 2024. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.12699637>.

Heber, Maximilian, Sonja Kralj, Paulina Helmecke, Matthias Landwehr, Goran Sekulovski, Maximilian E. Müller, Sacha Zurcher, u. a. „**Re:ERUA Open Science Advanced Course**“, 23. August 2023. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.8275571>.

Heber, Maximilian, Hannah Schneider, Matthias Landwehr, Dr. Martina Benz, Andreas Kirchner, Gabriel Schneider, Dr. Paulina Helmecke, u. a. „**Re:ERUA Open Science Fundamental Course**“, 30. September 2022. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.7701846>.

Zenodo Community:

**LIBER 2024: Slide and Poster Presentations.**

<https://zenodo.org/communities/liber2024/records?q=&l=list&p=1&s=10&sort=newest>